

Werte jährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort... 2.70, außerhalb 2.80... 1919



Die 10tägige Seite über deren Raum 16 Pfennig... 1919

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Der Generalstreik.

Aus Stuttgart meldet die 'Bos. Ztg': Die Regierung ist nicht gewillt, Verhandlungen mit den Stuttgarter Spartakisten zu führen... Die Zahlreichen Versammlungen der Spartakisten unter freiem Himmel wurden alle durch Sicherheitskompanien zerstreut...

Situationsbericht vom Donnerstag.

W.B. Stuttgart, 4. April. (AmL. Bericht.) Am 2. April abends gelang es den Spartakisten sich in den Besitz des Artillerielagerhauses in Wangen zu setzen... In der Nacht wurde das Artillerielagerhaus durch Handreich, ohne einen Schuß, wieder genommen...

Die umlaufenden Gerüchte, die Regierung befinde sich nicht mehr in Stuttgart, Leutnant Hahn sei erwordet, die Motifkassette sei in der Hand der Spartakistenanhänger...

Die Regierung ist in Stuttgart und in allen Städten des Landes völlig Herrin der Lage.

Die Haltung der Sicherheitstruppen und die Besonnenheit mit der sie allen aufreizenden Beschimpfungen und Bedrohungen entgegengetreten, verdienen die vollste Anerkennung der Bevölkerung.

Die Wiederaufnahme der Arbeit beginnt in den verschiedenen Gewerkschaften.

Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit.

S.C.B. Stuttgart, 4. April. Zur Zeit werden die gestern begonnenen Verhandlungen darüber fortgesetzt, ob die Wiederaufnahme der Arbeit heute erfolgen kann... Die Transportarbeiter sind dem Vernehmen nach bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen...

Der Bürgerrat hat zur Fortsetzung des Abwehrstreiks durch ein Flugblatt aufgefordert. Der Verteiler des Flugblattes wurde indes gestern Nachmittag wegen Verletzung gegen den Belagerungszustand verhaftet.

Die Zahl der Toten und Verwundeten.

Stuttgart, 4. April. (Telegr.) Die Verhandlungen die zur Wiederaufnahme der Arbeit führen sollen, werden immer noch fortgesetzt.

Die Zahl der Toten in Groß-Stuttgart beträgt bis jetzt 15, die Zahl der Verwundeten 40-50.

Man veräume nicht

sofort unsere täglich erscheinende Zeitung 'Aus den Tannen' zu bestellen.

Die Danziger Frage.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam, daß auch in der Danziger Frage der von England unterstützte Standpunkt Amerikas über die französische Auffassung triumphiert hat... Es scheint, daß Wilson in diesem wie in anderen Fragen bis zu verhältnißmäßigen Drohungen mit einem Bruch gehen mußte...

Genf, 2. April. (W. B.) Die Agence Havas berichtet nach einer Meldung des Petit Parisien, daß Marschall Foch den deutschen Unterhändlern in Spaa mitgeteilt hat, die Entente fordere, gestützt auf das Recht des Waffenstillstandsvertrags, daß Danzig der Division des Generals Haller geöffnet werden müsse...

Einem gestern von der Stadt Danzig an die Waffenstillstandskommission gerichteten Protest gegen die beabsichtigte Landung polnischer Truppen in Danzig schlossen sich Vertreter der Provinzialverwaltungen Westpreußens, sowie die wichtigsten Ständesvertreter von Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Kunst, Rechtsanwälte usw. Westpreußens an...

Auf der Versammlung der deutschen Bürgerräte, die am Sonntag in Berlin stattfand, erklärte Kriebel Kulmsee: Wir haben jetzt das ganze Bürgertum in der Provinz bewaffnet und wenn die Entente trotz unserer Vorstellungen doch in Danzig landen sollte, so gibt es einen blutigen Bürgerkrieg, so blutig, daß der Weltkrieg dagegen nur ein Kinderpiel war...

Rotterdam, 3. April. Daily Mail meldet aus Paris: Die für Montag festgesetzte Ausfahrt von 6 Truppeneinheiten nach Danzig wurde auf Anweisung des französischen Oberkommandos bis kommenden Mittwoch zurückgestellt.

Sta d der Verhandlungen in Spaa.

Berlin, 4. April. Die Reichsregierung machte gestern Abend dem Berliner Lokalanzeiger zufolge dem Geschäftsführer der Nationalversammlung Mitteilungen über den Stand der in Spaa gepflogenen Verhandlungen betreffs der Truppenabgaben in Danzig... Die Botschaftliche Zeitung meldet: Die Teilnehmer an den Verhandlungen in Spaa haben den Eindruck, daß eine entscheidende Krise nicht zu befürchten ist...

Amerikas Kriegseleistungen.

Der 'Freie Verlag' in Bern gab eine Uebersicht heraus, in der die wirtschaftlichen und militärischen Leistungen der Vereinigten Staaten zusammengestellt werden... Wohlweislich wird in der Schrift verschwiegen, was Amerika in der Zeit, bevor es sich unmittelbar am Krieg beteiligte, als sogenannter 'neutraler' Staat unseren Feinden geliefert hat...

Vor der Kriegserklärung zählte das amerikanische Heer, wie wir dem 'Schwab. Merkur' entnehmen, rund 323 000 Mann, im November 1918 aber rund 3 Millionen... Um diese Zeit waren in Europa oder auf dem Wege dorthin rund 2 Mill. Mann, die am 1. Juli 1918 vertraglich auf 4 Mill. angewachsen sein sollten... Vor der Kriegserklärung zählte das amerikanische Heer, wie wir dem 'Schwab. Merkur' entnehmen, rund 323 000 Mann...

An Infanteriegewehren wurden in 1 1/2 Kriegsjahren über 3 Milliarden geliefert, bei Beendigung des Krieges wurden täglich 27 Millionen angefertigt... Im Monat sind an Gewehrgranaten rund 1 Million, Artilleriegewehre aller Art 60 Mill. geliefert worden...

Die Militäransgaben der Union, welche in den vorhergehenden Jahren von 1913 bis 1917 rund eine Milliarde Dollars betragen hatten, stiegen von Kriegsbeginn bis Ende 1918 auf 36 Milliarden - 145 Milliarden Mark... Die Gesamtkriegskosten bis zum Einstellen der Feindseligkeiten werden mit rund 100 Milliarden Mark angegeben.

Die amerikanische Flotte, welche hinsichtlich ihrer Stärke vor Kriegsausbruch an 4. Stelle gestanden hatte, kommt heute an 2. unmittelbar hinter England, das aber auch überholt werden soll, wenn die Verhältnisse dazu zwingen... Im April 1917 waren von allen Schiffseinheiten der Kriegsmarine vorhanden nur 304 Kriegsschiffe...

Escht amerikanisch erscheinen auch die gewaltigen Zahlen, welche einen Uebersicht über die Lebensmittelerzeugung in Amerika und Verschiffung nach Europa ergeben.



Die höchste Summe aber, die in dem Bericht erscheint, und fast unfaßbar erscheint, lesen wir in der Höhe der Versicherungen, die die amerikanische Regierung zum Nutzen der einberufenen Soldaten und deren Angehörigen bei den Versicherungsgesellschaften einschreiben ließ. Sie beträgt nicht weniger als 30 Billionen Dollar, das sind rund 120.000 Milliarden Mark.

## Neues vom Tage.

### Die deutsche Blockade.

**London, 1. April.** Dem Reutersbüro wird vom Blockade-Minister mitgeteilt, daß kein Grund zur Annahme bestehe, die deutsche Blockade werde ganz aufgehoben. Sie würde nur abgeändert, um die Entsendung von Lebensmitteln nach Deutschland zu ermöglichen. Die Aufhebung der Blockade für Deutsch-Osterrreich gilt nicht für Ungarn.

**Präsident Wilson, Lloyd George und Orlando** kämpfen erneut gegen Clemenceau, der, wie der New Yorker Herald schreibt, langsam, aber grimmig nachgibt.

### Die Lebensmittelversorgung.

**Berlin, 2. April.** Das dritte amerikanische Lebensmittelgeschiff „Lake Schardt“ ist gestern nach Hamburg gekommen mit 3200 Tonnen Weizenmehl. Das vierte amerikanische Lebensmittelgeschiff, der Dampfer „West Wana“ ging, wie aus Cuxhaven gemeldet wurde, gestern vormittag nach Hamburg elbunwärts. Der durch seine während des Krieges ausgeführten verwegenen Kreuzerfahrten berühmte Hilfskreuzer „Wolf“ ging unter dem Namen „Wachfels“ nach einem englischen Dampfer ab.

Die Ausfuhr von den in ungeheuren Mengen in Norwegen für Deutschland lagernden Heringen und Fischwaren hat begonnen. In Hamburg sind bereits fünf Dampfer mit Heringen und Fischwaren eingetroffen. In mehreren Häfen Norwegens werden weitere Ladungen für Deutschland aufgenommen, die in diesen Tagen eintreffen werden.

**Amsterdam, 1. April.** (B. V.) Die Verhandlungen über die Lebensmittellieferungen in Rotterdam machen gute Fortschritte. Es werden augenblicklich die Ladungen von 5 Lebensmittelgeschiffen in Leichterfahrzeuge umgeladen.

**Berlin, 3. April.** Im Berliner Osthafen sind die ersten Röhre mit amerikanischem Mehl aus Hamburg eingetroffen. Wahrscheinlich wird das Mehl noch vor Ostern ausgegeben werden, und zwar ein halbes Pfund auf den Kopf. Weitere Sendungen treffen demnächst ein.

### Aus Konstantinopel eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 1. April.** Der Dampfer Asgard mit 107 Offizieren, 42 Beamten und 1918 Mannschaften ist, von Konstantinopel kommend heute Abend in Wilhelmshaven eingetroffen.

### Die Ausschreitungen in Frankfurt a. M.

**Frankfurt a. M., 1. 4.** Die Ausschreitungen haben 11 Tote gekostet, darunter 7 Blinderer. Von den Polizeitruppen fielen 2 Mann, ein dritter wird vermisst. Die Marine beklagt den Verlust von 2 Toten u. hat außerdem 7 Schwerverletzte. Bis jetzt wurden über 20 sehr schwer verletzte Blinderer den Krankenhäusern zugeführt. Das Lebensmittelgeschäft von Schepeler am Rogmarkt wurde ausgeplündert. Im Frankfurter Hof drang die Menge ein und raubte die ihr erreichbaren Gegenstände und Lebensmittel. An diesen Plünderungen beteiligten sich auch Personen aus den letzten Recken. Der umfangreiche Wein Keller wurde von den Plünderern arg mitgenommen. Auch das Lebensmittelgeschäft von Büchle und Baumgarten wurde von Plünderern heimgesucht, denen 200 Zentner Butter, 70.000 Eier und 100 Zentner Fett in die Hände fielen. In der Allerheilig-

genstraße suchte die Menge in die Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien einzudringen.

**Frankfurt a. M., 1. April.** Nach einer verhältnismäßigen Ruhe während des Vormittags machten sich heute mittag nach 12 Uhr neue Ausschreitungen bemerkbar, die wiederum in der Altstadt ihren Anfang nahmen. In der Allerheiliggenstraße suchte der Mob in die Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien einzudringen, um zu plündern. Die gesamten zur Verfügung stehenden Streikkräfte rückten sofort nach dort aus. Die Kämpfe sind zur Zeit im Gange.

**Frankfurt, 1. April.** Die Sicherheitsorgane sind heute nachmittag vollständig Herr der Lage. Die am Mittag in der Altstadt wieder ausbrechenden Plünderungsversuche wurden im Keime erstickt. Die Zahl der Plünderungsfälle hat sich auf 16 erhöht. Um weiteren Unruhen zu begegnen, wollen die Arbeiterorganisationen der Fabriken sich den Sicherheitsorganen zur Verfügung stellen.

**Frankfurt a. M., 2. April.** Nach den hiesigen Friedhöfen wurden bis Montag nachmittag 7 Leichen der bei den Plünderungen erschossenen Personen gebracht. Unter den Toten befinden sich vier Frauen. Die Zahl der Getöteten hat sich inzwischen auf 16 erhöht, sie ist aber noch im Steigen, da verschiedene andere Personen so schwer verletzt sind, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. Abgesehen von der Plünderung eines Bäckereiladens und einer Schieberei am Peterstor, wodurch ein Wachmeister und zwei Hilfspolizisten verletzt wurden, blieb es heute ruhig. Die Sicherheitsorgane beherrschen die Lage. Der Plünderungsschaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Frankfurt beträgt der Schaden nach den bisherigen Feststellungen der Versicherungsgesellschaften rund 5 Millionen Mark. Heute herrscht in Frankfurt vollständige Ruhe.

### Vom badischen Schulwesen.

**Karlsruhe, 2. April.** Nachdem die bad. Nationalversammlung die Verfassung in zweiter Lesung angenommen hat, wurde vom Unterrichtsministerium angeordnet, daß die Vorschulen an den höheren Mädchenschulen, soweit solche bestehen, aufgehoben werden. Nach § 19 Absatz 5 der Verfassung sind nämlich alle Kinder bis zum Eintritt in eine höhere Lehranstalt zum Besuch der Volksschule verpflichtet. Damit ist die rechtliche Grundlage für die Vorschulen in Wegfall gekommen.

### Aus Deutsch-Osterrreich.

**Wien, 2. April.** Die Nationalversammlung nahm heute den Bescheidurteil über die Ausweisung der Habsburger Dynastie in 2. Lesung einstimmig an. Die Einstimmigkeit wurde dadurch erzielt, daß sich ein großer Teil der Christlich-Sozialen bei der Abstimmung enthielt. Der Berichterstatter erklärte, es sei ein Unrecht von Kaiser Karl gewesen, daß er nicht freiwillig gegangen sei und sein ganzes Vermögen den Invaliden hinterlassen habe.

**Wien, 2. April.** Der Stadt Wien hat sich eine gewisse Nervosität bemächtigt, die in zahlreichen Abreisen verändernder Leute ihren Ausdruck findet. Wer irgend einen Winkel im Lande weiß, wo er sich vor den Gefahren der Stunde sicher glaubt, sucht ihn auf.

### Die Lage im Osten.

**Berlin, 1. April.** Seit dem 29. März greifen die Bolschewiken auf der kurländischen Front von Salden bis Schloß an und zwar unter Einsatz beträchtlicher Verstärkungen und mit starker Artillerie. Die Kämpfe wurden am 31. März fortgesetzt und dauern bei Stolzen südlich Riga und Kuldiga südlich Schloß noch an. Sonst sind die Bolschewiken zurückgeschlagen.

### Erste Unruhen in Petersburg.

Daily Telegraph meldet aus Helsingfors, daß in Petersburg sehr ernste Unruhen stattgefunden haben. Lenin

Ansehen nehme ab und Trotski werde im Kreml in Moskau von lettischen Soldaten bewacht und lebe aus Furcht für sein Leben in völliger Zurückgezogenheit.

### Die Entente-Truppen in Ungarn.

Die Entente-Truppen rücken in Ungarn vor. Laut „Times“ wurden Temesvár und Debreczin besetzt. Bei Szegedin wurden 1000 Kommunisten in die Flucht geschlagen. Die Alliierten lösten in den von ihnen besetzten Gebieten die kommunistischen Verwaltungen auf.

### Die Lage im Osten.

**Berlin, 2. April.** Die deutsche Regierung hat, wie man von amtlicher Seite hört, den Wunsch, die deutschen Truppen recht bald aus der Ostprovinzen und Litauen herauszuziehen, die Entente kann aber, wie sie erklärt hat, der deutschen Truppen zurzeit noch nicht entziehen. Soweit nur irgend möglich, werden diese in die Heimat zurückbesiedelt werden. Die gleiche Stelle betont, daß zwischen uns und Rußland kein Kriegszustand besteht und der Verkehr mit der russischen Sowjetregierung keineswegs abgebrochen ist.

### Der Bolschewismus in Rügen.

Lenin sucht mit Amerika Verständigung und hat bei Wilson die Anerkennung der Sowjetrepublik verlangt. Doch weigert sich Wilson, auf Lenins Antrag auch nur zu antworten. Lenin sieht vor dem Zusammenbruch seines Systems und sagt sich, Amerika ist der einzige große Staat, der nach dem ungeheuren Kapitalverbrauch des Weltkrieges wirklich noch über mächtige wirtschaftliche Mittel verfügt. Da Rußland auf starke Kapitalzufuhr für den Wiederaufbau seines völlig zerrütteten Wirtschaftslebens angewiesen ist, muß es die Verständigung mit Amerika suchen. Daher Lenins kühle Politik gegenüber Ungarn.

## Amthiliges.

### Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung.

Betreff: Verteilung von Zucker.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß dieser Tage außer dem Monatszucker 650 g. noch 1000 g. Einmachzucker auf die Person zur Verteilung gelangen und zwar zum gleichen Preis.

Nagold, den 1. April 1919. Oberamt: Münz, A. B.

### Verkehrsamt Nagold.

Anmeldung der Betriebe zur Fuhrwerksberufsgenossenschaft.

Die Unternehmer der zur Fuhrwerksberufsgenossenschaft Mannheim Sektion 8 gehörigen Betriebe — Posthaltereien, Personalfuhrwerke (Berde- oder Autobetriebe), Fracht-, Koll-, Last-, Holz-, Möbel-, Kisten-, Kisten- und Müller-, Güter-, Güter-, Karren-, Karren-, Karren- und die gewerbemäßigen Fahr-, Reit- und Stallhaltungsbetriebe (Gasthöfe), — welche seit Beginn des Waffenstillstands neu eröffnet worden sind und künftighin wieder eröffnet werden, um sie vor Nachteilen zu schützen, zur Anmeldung bei der Fuhrwerksberufsgenossenschaft Sektion 8 Mannheim E 3, 1 III aufgefordert.

Auch die Fuhrwerksbetriebe, Kraftverkehrsämter und dergl. sind meldepflichtig.

Den 1. April 1919. Münz, A. B.

### Typhusepidemie in Pforzheim.

Die in Pforzheim herrschende schwere Typhusepidemie gibt erneut Anlaß, die Bevölkerung des Bezirks von unangenehmen Besuchen in Pforzheim, vor Genuss von Trinkwasser und ungekochten Speisen bei einem Aufenthalt in dieser Stadt und vor dem Gebrauch von Trinkwasser zu warnen.

Den 1. April 1919. Münz, A. B.

## Rote Rosen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Tage vor dem Christabend kam Graf Henning nach Hamburg an. So fest er sich seiner Sehnsucht nach Josta erwehrt hatte, so fest er sich vorgenommen hatte, ihr fern zu bleiben, so lange er ihr nicht ruhig begegnen konnte — es half nichts, er konnte nicht anders — er mußte sie wiedersehen!

Wie ein Fieber, wie eine Krankheit zehrte die Sehnsucht an ihm. Graf Rainer holte seinen Bruder im Schilfen ab. Er erschrak bestig bei seinem Anblick. Sein Antlitz war schmal und hager geworden, und in seinen Augen brannte es — wie Verzweiflung.

Graf Rainer schloß ihn fest in seine Arme. Heißes Mitleid mit dem Bruder überwucherte momentan jedes andere Gefühl in ihm.

„Mein Junge — mein Lieber, lieber Junge, bist du krank?“ fragte er erschüttert. Henning zwang sich zu einem nervösen Lächeln. „Warum soll ich krank sein, Rainer?“ fragte er hastig, verfahren.

„Du siehst so aus, Henning,“ antwortete Rainer ernst.

Henning schüttelte heftig den Kopf. „Nein, nein, keine Sorge, Rainer. Nichts ist darauf. Manchmal ist man ein bißchen elend. Weißt du, ich habe ein wenig zu viel gebummelt, bin spät zu Bett gegangen. Berlin ist nun mal ein Sündenbabel.“

Das sollte leicht klingen. Aber Rainer hörte den gequälten Ton heraus. Und er wußte, was Henning elend machte.

So gut konnte er sich in Henning's Zustand hinein-denken, so gut konnte er sich vorstellen, welche Kämpfe er mit sich ausfechten mußte! Es war ihm unmöglich, ihm zu säumen, daß er trotzdem nach Hamburg kam. Sicher glaubte er noch, Herr über sich bleiben

zu können. Aber wie lange noch? Graf Rainer fühlte es mit peinlicher Gewisheit, daß Henning bald an Ende seiner Kraft sein würde.

Und als die Brüder Schweigend dahin fuhren fragte sich Rainer, ob es nicht seine Pflicht sei, den Bruder zu einer offenen Beichte zu zwingen.

Aber er verneinte sich diese Frage selbst und zwang sich zu einem leichten Gespräch mit Henning.

Später empfing ihn Josta allein in der großen Halle des Schlosses. Mit einem hellen Freudenlächeln in dem blassen Gesicht streckte sie Henning beide Hände entgegen.

„Wie froh bin ich, dich wieder zu sehen, mein Lieber Henning!“ sagte sie herzlich.

Mit einem tiefen, zitternden Atemzug beugte sich Henning über ihre Hand und preßte sie an seine Lippen. Und wieder war ihm zumute, als sei ihm Erlösung geworden von namenloser Pein.

Graf Rainer war einen Augenblick zumute, als müsse er den Bruder von Josta zurücktreiben u. ihn wie einen Feind zur Seite schleudern. Aber er bis die Zähne wie im Krampf zusammen und zwang die fürchterliche Gefühl in sich nieder. Seine edle, großherzige Natur siegte über dies Gefühl. Er sagte sich, daß er nicht allein zu leiden hatte, sondern daß Josta und Henning ebenso leiden mußten. Und das gab ihm seine Fassung wieder.

Freilich, der jetzige Zustand schien ihm unerträglich. Alles mußte besser sein, als dieser qualvolle Zweifel. Und doch steierte er sich vor dem Augenblick, da Henning zu ihm kommen würde mit dem Geständnis seiner Liebe zu Josta. Vielleicht kam dann Josta mit ihm, vielleicht bat sie ihn beide um ihre Freiheit. Oder Josta kam allein. Sie würde vielleicht diese Bitte leichter ansprechen können, als Henning, denn sie wußte ja nicht, wie sehr er sie liebte, wußte nicht, welches Opfer er selbst bringen mußte, wenn er sie frei gab.

Könnte er es denn überhaupt bringen, dieses Opfer? Würde er im entscheidenden Augenblick Herr über sich bleiben? Oder würde er dem starken Egoismus seiner Liebe nachgeben und Josta halten — um jeden Preis? So oder so — was democh ihm, was

schlimmer als der Tod. Eins war ihm gewiß, er war unter einem Unstern geboren, er hatte kein Glück in der Liebe. Die Frau, die er zuerst geliebt hatte, mußte er lassen, weil man sie von ihm trennte, und die er nun liebte, würde sich selbst von ihm trennen, weil sie ihn nicht lieben konnte.

Während Henning und Josta noch einige Worte wechselten und Rainer stumm und bedrückt bei Seite stand, kam Gräfin Gerlinde hinzu. Sie trug einen langen, kostbaren Pelzmantel und die frische Winterluft hatte ihr Antlitz gerötet. Sichlich war sie froh über Henning's Ankunft. Sie versprach sich ja so viel von seiner Anwesenheit. Fast herzlich begrüßte sie ihn.

Und bald saßen sie zu Bierem beim Tee und plauderten. In Henning's Augen war ein heller Glanz, nun er Josta vor sich sah. Auch Josta's Augen strahlten hell und froh. Gleich hatte sie Henning bemerkt, was auch Gerlinde schon wußte, daß sie die Tochter Georg von Waldow sei, und daß ihr vielleicht eine Schwester lebe.

Henning mußte Josta noch einmal genau erzählen, was er von der jungen Dame wußte, die ihr so ähnlich war.

Henning tat das und sah nur immer in ihr süßes Gesicht, dessen Antlitz er wie ein Dabfal in sich hineintrauf.

Und Gräfin Gerlinde? Sie lag auf der Lauer wie eine Spinne, die gierig aufsteht, wie sich eine Biene ihrem Nage nähert, und auf dem Sprunge ist, aber sie herzufallen. Ihr Haß auf Josta hatte sich bedenklich gemindert. Sie war so ganz bereit, ihr Hebeweil zu helfen, sich von Rainer zu befreien, um sich mit Henning zu vereinen. Seit sie glaubte, daß Josta Henning liebte, war ihr Haß zusammengefallen. Wenn Josta nun tun würde, was sie von ihr verlangte, dann sollte sie in ihr die treueste Verbündete finden.

Scheinbar still und friedlich gingen die Weihnachtstage vorüber. Am zweiten Feiertage war man drüben in Ritzberg, und am nächsten Tage kamen Ritzbergs mit ihren Söhnen zum Diner nach Hamburg; das war die einzige Unterbrechung.

Fortsetzung folgt.

# Landesnachrichten.

**Neuenbürg, 1. April.** (Amtsbeisehung.) In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde der neugewählte Stadtschultheiß Knoedel durch Herrn Oberamtmann Dullinger in sein Amt eingesetzt. Diesem schloß sich eine gefällige Zusammenkunft im Gasthof z. Bären an.

**Forzheim, 3. April.** (Die Typhusepidemie.) Gestern und 14. heute 24 neue Fälle von Typhuskrankungen gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Typhuskranken ist auf 2326, die Zahl der Toten auf 156 gestiegen.

**Forzheim, 2. April.** (Diebstähle.) In der Nacht vom Freitag bis Samstag wurden in der Sanitätswoche des Osterfeldlazarets, von der aus die Transporte der Typhuskranken geleitet werden, sämtliche Behälter erbrochen. So gar die Desinfektionslampe und die Formalinpastillen, die zur Desinfektion gebraucht werden, wurden gestohlen. Was nun die Diebe bloß mit Desinfektionslampen und Formalinpastillen? — In der Rubrikfabrik Ed. Watterle in Gattigen wurde in der Nacht zum Dienstag ein Einbruch verübt. Es wurden mehrere Säcke Mehl, sowie fertige Teigwaren, ein Hase und Eier aus dem Hühnerstall gestohlen.

**Forzheim, 3. April.** Diezüge der Linie Forzheim-Stuttgart verkehren bis Vödingen.

## Die neue Kirche.

„Paien“? Nun ist eure Stunde. Stehet auf! Auch meine ich, die ihr Christen seid und die Gemeinschaft der Christen wollt, und doch findet ihr den Weg zur alten Kirche nicht.

Die alte Form der Kirche ist gefallen; eine neue steht auf. Durch euch muß sie aufstehen. Die Staatskirche ist gefallen, die Kirche, die von oben gemacht war, und wo der Pfarrer von oben, von seiner Kanzel her einjam redete. Die einseitige Kirche: ein Sprecher, die andere stumme Hörer oder — Wegbleiber. Ich weiß oft grambedrückte Wegbleiber! Sie wären gern gekommen. Nicht alles Volk, nein; aber viele in allem Volk, die Besten, die wahrhaft suchenden Herzen, die um Wahrheit ringenden Köpfe. „Den Geist dämpft nicht, die Weisung verachtet nicht“, so war's in der Urkirche. Die Obrigkeitkirche aber war, trotz aller Anläufe es zu ändern, das System des Gegenteils, und darum ist sie arm geworden an Geisteskraft, Weisung oder freie Eingebung sucht ihre Stätte abseits. Drum muß die Kirche wieder werden wie im Anfang: Gemeinde, und frei Bahn muß werden für die Gaben des Geistes!

Die Staatskirche ist dahin, die von oben gemachte Kirche, mit staatlich bestelltem Konsistorium, Dekan, Pfarrer und dem in engstem Kreis gewählten und waltenden Synodalsystem (Bezirks- und Landesynode). Wer baut nun die Volkskirche? Die neue Kirche, zu der alle gehören, in der alle Raum haben, denen Jesus etwas ist, und die eine Kirche wollen, eine Gemeinschaft des Glaubens und durch diese Gemeinschaft Tatkraft des Glaubens in der Welt durch die Wahrheit und die Liebe. Wer baut nun diese Volkskirche?

Wieder die Pfarrer? Gewiß, sie meinen's gut; ich bin selber Pfarrer und darf das von uns sagen. Aber mancher, der nicht zum Fach gehört, hat doch ein gutes Wort zur Sache zu sagen, ein Werk dazu beizutragen; und darum muß die Pfarrerkirche aufhören und die Volkskirche kommen.

Ihr müßt kommen, die ihr die Kirche liebt, und hattet doch keine rechte Heimat in der Pfarrerkirche; ihr, die ihr Jesus liebt, und wisset doch nicht viel anzufangen mit den hohen theologischen Formeln. Es fällt euch nicht ein, den Grund einzureißen, auf den die Kirche erbaut

ist, auf dem auch ihr erschaffen seid als Glieder der Kirche. Aber der Grund der Kirche sind doch eben nicht die Formeln, sondern das Leben, das von Jesus kommt, durch die Jahrhunderte her, und das noch heute Kraft hat. Warum soll denn die Kirche euch und euren Beitrag entbehren? Nein, sie braucht ihn. Sie braucht neues Blut.

Darum ihr „Paien“, die ihr doch die Kirche seid, — ihr seid die Kirche, ihr alle, denen Jesus etwas ist, — steht auf und bauet die Kirche, die Volkskirche! Es sind ihrer viele, die herein möchten. Und die bisher fast allein drin waren und sich ach oft so vereinsamt drin fühlten, die werden — Gott geb's! — euch Platz machen, daß ihr und sie zusammenwohnen, zusammenwirken. In der alten, dahingehenden Kirche war so viel Einzelheit, und schwer genug oft lastete das Einzelheit auch auf seinem Träger, dem Pfarrer. Ihr Laien, brechet Bahn dem Wandel der göttlichen Geistes, bauet die Volkskirche, daß sie ein Haus des Gottes werde, der lebendig ist, eine Stätte der Weisheit, eine Quelle der Kraft, eine Nacht heiligen Geistes, der Wahrheit und der Liebe in einer heillosen irdischen Welt, auf daß sie wieder ein Wort habe an die Welt! Also laden wir euch zum Neubau der Kirche. P. S.

## Gartenpflanzen als Hausmittel.

Bei dem Fehlen so vieler ausländischen Heilpflanzen hat man sich auf den Heilwert mancher einheimischen Gewächse besonnen, die in Garten, Feld, Wald und am Wegrand überall zu finden sind und nun getrocknet oder anderweitig konserviert als billiger Ersatz die Behälter der Apotheker und Drogerien füllten. Aber nicht nur dort, sondern in jeder Familie sollten die bewährten Hausmittel zu finden sein, damit sie in leichten Fällen, und wenn der Arzt nicht gleich zur Hand ist, vorbeugend und lindernd angewendet werden können. Sie kosten nichts und das Einammeln der Pflanzen auf Spaziergängen ist eine gesunde Beschäftigung, die noch dazu die Liebe zur Natur bei unseren Kindern weckt und ihre botanischen Kenntnisse erweitert.

**Wesset, Polunder, Schölgarbe, Brombeer-, Löwenzahn- und Sauerampferblätter, Dientelwurz, Gänseblümchen** samt Wurzeln geben, Ende März und im April gesammelt, einen blutreinigenden und blutbildenden Tee. Die hellgrünen, zerquetschten Blätter der Aloe benutzt man zu Umschlägen bei Verwundungen und Entzündungen, sie kühlen, lösen auf, reinigen und leisten namentlich bei Brandwunden den allerwichtigsten Dienst. Reißt man die dickfleischigen Blätter auseinander und legt sie mit den feuchten Flächen auf Brandwunden selbst der gefährlichsten Art, so tritt sehr bald eine Linderung des Schmerzes ein und die Entzündung entschwindet ganz, wenn man diese Umschläge innerhalb 24 Stunden einige Male erneuern kann. **Immergrün**, ein bekanntes Pflänzchen im Garten und auf Gräben, wird gelocht und dient abgekühlt als Aufschlag bei bösen Ausschlägen. Bei Hautkrankheiten und Geschwüren, die ziemlich häufig sind, wirkt die Zwiebel der weißen und der Feuerkirsche äußerlich erweichend und reinigend. Die **Minze** (Pfeffer- und Kranzminze), die sich auf den Wiesen weithin durch ihren starken Duft bemerkbar macht, enthält besonders ein ätherisches Öl und Oxalsäure. Pfefferminztee befördert die Verdauung, wirkt blähungstreibend und ist bei Verkrümmungen des Magens ein gutes Mittel. Tee aus **Reißenblättern** und **Wüsten** (8 bis 10 Gramm auf ein Liter kochendes Wasser gießen und 5—10 Minuten ziehen lassen) leistet verjüngend bei starkem Husten und Reuchhusten der Kinder ausgezeichnete Dienste und fördert auch bei Erwachsenen die Schleimlösung.

Ein vorzügliches und sicheres **Bandwurmmittel** sind **Kärbiskerne**, 25 Stück gestochen und mit 1 Gramm Wermut täglich zweimal als Tee genossen wirken vortrefflich. Wegen Spulwürmer der Kinder wende man **Möhre** oder **Morbärre**, auf leerem Magen und in rohem Zustand gegeben an.

Die **Zwiebel** wird noch immer nicht in ihrer ganzen Bedeutung als vortrefflich bewährtes Hausmittel geschätzt. Nach den Erfahrungen der alten Ärzte erregt die Zwiebel durch ihren Schwefelgehalt die Nervengeflechte des Unterleibs, befördert die Verdauung, sowie die Arbeit der Nieren und gilt als blähungstreibendes Mittel. Bei Neigung zu Gallensteinen oder Grief hat sich die Zwiebel ebenfalls bestens bewährt. Als Desinfektionsmittel wird die Zwiebel von jeher geschätzt, weil sie die Eigenschaft besitzt, Krankheitsstoffe der Luft anzuziehen. Man schneidet zu diesem Zweck größere Zwiebeln in zwei Hälften und legt mehrere solche Stücke in Krankenzimmern umher. Jeden anderen Tag legt man die gebrauchten ins Feuer und erneuert sie. Getrocknete Heidelbeeren haben sich seit vielen Jahren gegen Durchfall bestens bewährt. Bei **Rheumatismus** sind **Preißelbeerpflanzen** besonders in Ruhestand seit langem in Gebrauch. Man bereitet sich von 20—30 Gramm der ganzen Pflanze einschließlich Blätter, Stengel und Wurzeln eine Abkochung mit 200 Gramm Wasser und trinkt diese Menge im Laufe des Tages aus. Diese Kur kann man in hartnäckigen Fällen längere Zeit fortsetzen.

Ueber den Heilwert des Obstes belehrt ferner den „Praktische Kräuterarzt“ von Dr. med. Gränsfeld. (Verlag W. H. Müller, Dramenburg bei Berlin. Preis 2,50 M., geb. 3,75 M.) Er gibt auch genaue Anleitung für das Sammeln, Trocknen und die Anwendung vieler Hundert überall vorkommender Pflanzen bei den verschiedensten Leiden. Ihm sind obige Angaben entnommen.

**Abführend wirken:** Aepfel, Birnen, Datteln, Feigen, Orangen, die Pflaumenarten, Weintrauben, Weichseln.  
**Beruhigend:** Aepfel, abends genossen.  
**Blutertischend:** Aepfel, Zitronen, rote und weiße Johannisbeeren, Kirschen und Weichseln, namentlich bei Fieber.

**Fäulniswidrig:** Alle Beerensträucher.  
**Fiebermildernd:** Alle Fruchtsäuren.  
**Darntreibend:** Aepfel, Zitronen, Erdbeeren, schwarze Johannisbeeren, Weintrauben.  
**Schleimlösend:** Bei Katharrhen der Atmungsorgane das warme Apfelsmus und Feigenkompott.

**Stoffend** wirken die getrockneten Heidelbeeren.  
**Burmidend:** Küher Kürbiskerne, bittere Mandeln, Preiselbeeren. Der Kirchwien wird gegen Blutarmerie und Bleichsucht ärztlich empfohlen, denn die Kirschen sind reich an Sauerstoff und enthalten viel Nährsalze. Auch gilt er als Mittel gegen Schlaflosigkeit. Saure Kirschen, besonders Weichselkirschen, wirken günstig auf den Darm.

## Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingefandt.)

Im gestrigen „Eingefandt“ wird im öffentlichen Sprechsaal gebrandmarkt, daß der Poststreck z. H. durch den Postbeamten-Verkehrverein in Stuttgart unter Ausschaltung der Regierung — im Kampf gegen Sparaktus — durchgeführt wird, und es wird dieser Poststreck als willkürliche Postverkehrgestaltung und vollständig unbedingte Maßnahme der Beamten bezeichnet.

Gegen die Annahme, welche gemeint ist, persönlichen Laib und Wahrung gegen das Postpersonal zu erregen, erweist sich das Postamt im Namen des gesamten Personals ganz entschieden.

Es handelt sich in der gegenwärtigen Lage nicht um einen Poststreik zur Verbesserung der eigenen Lage, sondern um eine Postperre, welche im Einvernehmen mit der Regierung aus militärischen Gründen zur Bekämpfung des Spartakus und zur Erhaltung des neu errichteten Volkshautes veranlaßt worden ist. Die von der Verkehrspartei betroffenen Kräfte werden bei vernünftiger Überlegung der gegenwärtigen schwierigen Lage, in der sich die Staatsregierung befindet — es handelt sich um Sein oder Nichtsein derselben — die im Interesse unserer Zukunft getroffenen Maßnahmen der Regierung nicht als eine Gewaltverletzung (Natur) ansehen.

Wenn sich einerseits das Postamt an die erhaltenen Befehle strengstens zu halten hat, so wird es andererseits die Bemühungen nicht unterlassen, welche nötig sind, um die Verkehrserschwerungen baldmöglichst wieder aufzuheben oder vorerst Erleichterungen zu schaffen.

Druck und Verlag der W. H. Müller'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Wir sind Annahmestelle der bis 12. April d. J. abzuliefernden und der bis 15. April d. J. anzumeldenden

## ausländischen Wertpapieren.

Zu kostenfreier Auskunft, zur Besorgung aller Formalitäten, sowie zur Beratung für die Wiederanlage des Erlöses sind wir gerne bereit.

## Bankcommandite Horb

Carl Weil & Cie.

Horb a. N.

— Telephon Nr. 78. —

## Lorenz Luz junior, Altensteig

empfiehlt sein Lager in

## Eisenmöbeln

wie

## Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

:: Waschgestelle, Blumenkrippen ::

## Schirmständer

Bogelkäse, Garderobeständer usw.

Altensteig.  
Ein Stück

## Gartenland

zu pachten gesucht

Große und kleine



## Läufer- schweine

hat zu verkaufen

Steinbecher  
d. Feiseur Ritz.

Merkle z. Burg  
Magold.



## Jungviehweide Unterschwandorf.

### Bekanntmachung

zur Anmeldung von Jungvieh auf die Weide.

Die Besitzer von Jungvieh wollen ihre Kinder unter nachstehenden Aufnahmebedingungen längstens bis 10. April d. J. durch ihren Herrn Ortsvorsteher bei dem derzeitigen Sekretär der Weidekommission, Herrn Stadtpfleger Kieger in Halterbach, unter Angabe der Stückzahl, Farbe und Abzeichen, Alter und Versicherungswert anmelden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes ihren Viehbesitzern in deren Interesse noch besonders bekannt machen und die Anmeldungen, auf den ihnen auf Verlangen zugehenden Anmeldebogen entgegenzunehmen und vermitteln zu wollen.

#### Aufnahmebedingungen:

1. Tiere aus Orten, die vom 1. März ab nicht seuchenfrei waren und welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- und Klauenseuche in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet befinden, können nicht aufgenommen werden.
2. Nur gesunde, zur Zucht geeignete Tiere der großen Fleckviehrasse, welche mindestens 9 Monate alt sind, werden angenommen.
3. Zeigt sich ein Kind in den ersten 4 Wochen nicht als gesund, so ist der Besitzer auf Verlangen der Weidekommission zur Zurücknahme verpflichtet, auch kann während dieser Zeit eine Entschädigung beim Verenden oder Notschlachten nur gewährt werden, wenn die Krankheit ihre Ursache nachweislich im Weidegang hatte.
4. Die Tiere stehen auf Gefahr des Eigentümers auf der Weide und wird in keiner Weise gegen Unfälle aller Art und gegen Erkrankungen eine Haftpflicht übernommen.
5. Vor dem Abtrieb im Herbst dürfen gesunde Tiere nur mit Genehmigung der Weidekommission von der Weide weggenommen werden, widrigenfalls der volle Weidezins zu entrichten ist.
6. Jedes angemeldete Kind ist bei Vermeidung einer Vertragsstrafe von 10 Mk. rechtzeitig zur Weide aufzutreiben; die Klauen der Tiere sind kurz vor dem Auftrieb anzuschneiden und Trächtigkeit anzumelden.
7. Der Weidezins beträgt für Vereinsmitglieder im Bezirk Nagold:
 

für Kinder bis 200 kg. . . . .	50 Mk.	} und je 1 Mk. Trinkgeld beim Abtrieb.
bis 300 kg. . . . .	55 Mk.	
bis 400 kg. . . . .	60 Mk.	
über 400 kg. . . . .	70 Mk.	

 Für Kinder aus anderen Oberämtern je 10 Mk. mehr mit Ausnahme des Bezirks Calw, bis zur Anzahl der in seinem Besitz befindlichen Aktien, zahlbar je hälftig beim Auf- und Abtrieb an den Vereinskassier.
8. Die Versicherung der Weidetiere gegen Verenden und Notschlachten während der Weidedauer erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb für jedes Kind 1% des Versicherungswerts, jedoch mindestens 3 Mk., als Versicherungsgebühr erhoben. Bei außerordentlichen Verlusten müßten eintretendenfalls Nachschußgebühren erhoben werden. Als Entschädigung werden 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes gewährt, mit Ausnahme der Seuchenfälle, die nach Reichs- oder Landesgesetz oder aus irgend einer sonstigen Klasse entschädigt werden.
9. Der Auftrieb findet voraussichtlich im Mai d. J. statt, der später noch zu bestimmende Termin wird besonders bekannt gemacht. Nagold, den 31. März 1919.

Weidekommission:  
in Vertretung: Dr. Meßger.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

### Barbara Walz

geb. Maß  
am Donnerstag morgen nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Der Schwiegersohn: Konrad Waideleich  
mit Frau Eva geb. Walz.  
Die Tochter: Marie Koller Witwe  
geb. Walz, Enzlin.

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr.

### Wagen- und Schuhfett

ist frisch eingetroffen in nur prima Qualität bei

Karl Kohler jun.  
Rosenstraße.

### Tabak.

Die beste Vorschrift zum Anbau, zur Behandlung u. Selbstherstellung des echten Rauchtobaks für 1 Mk. durch D. G. Bortol, Weisheim (Obbav.), Postfachkonto München Nr. 11837.

Geforderte:  
Kohldorf: Johann Georg Luz,  
früherer Straßenwart, 76 J.

## Ribfelle, Bock- und Gaisfelle

kauft zu den höchsten Preisen  
Carl Walz  
Gut- und Mähengeschäft.

Altensteig.

# Gelegenheitskauf!

Eine größere Partie

braune Sag-Schüsseln, sowie  
: Bunzlauer Sag-Schüsseln :

braun, innen weiß, sind in großer Auswahl eingetroffen, ferner ist mein Lager in

## Glas- und Porzellan-Waren

zu Geschenkzwecken reichlich sortiert.

### Chr. Burghard jr.

Für Konfirmanden

empfiehlt

## Gesang-Bücher

in grosser Auswahl und in gediegener Ausführung die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Altensteig-Stadt.  
Auf  
Lebensmittelmarke 15  
entfallen

250 Gramm Teigwaren  
zu 66 Pfg. pro Pfd.  
250 Gramm Haferflocken  
zu 82 Pfg. pro Pfd.  
200 Gramm Hafermehl  
zu 88 Pfg. pro Pfd.  
250 Gramm Haushaltungssuppe  
zu Mk. 1.20 pro Pfd. und  
1 Stück Suppenwürfel zu 13 Pfg.  
welche bei

Frei, Kläcker, Rau,  
Heint. Henschler, Beck und Luz  
abgeholt werden können.  
Den 4. April 1919.

Stadtschulth.-Amt.

Altensteig.

## Ribfelle, Bock- und Gaisfelle

kauft zu den höchsten Preisen  
Carl Walz  
Gut- und Mähengeschäft.

Turnverein  
Altensteig.  
Gut Heil!

Samstag Abend 8 1/2 Uhr  
Turnversammlung  
im Lokal.  
Der Ausschuss.

### Verloren!

Am Samstag abend blieb im Zug ein Schirm stehen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei Karl Mater jr. abzugeben.

### Zugelaufen

ist mir ein schwarzer Weigerhund. Derselbe kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld.

Jakob Schäberle  
Berned.

Altensteig.

### 1 Faß

231 Liter haltend und 180 L. guten

### Apfelmoß

hat zu verkaufen  
Christian Seeger b. Schatten  
Del- und Fetthandlung.

### Bodenwische

in 1/2 Pfund bis 1 Pfund Dosen  
(Friedensware) verkauft der Obige.

Altensteig.  
Morgen Samstag bleibt die  
Badeanstalt

geschlossen.  
J. Seeger.

### Mädchen

für Küche und Haushalt  
Zimmermädchen  
das nähen und bügeln kann gesucht  
Frau Fabrikant Emil Friederich  
Pforzheim, Feidenstr. 30.

Altensteig.  
Bestes unbeschwertes

### Wagenfett

in 2, 5, 10 und 25 Pfd. Packungen,  
empfiehlt billigst

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Große Auswahl schöner

### Christl. Wandsprüche

empfiehlt die  
W. Rieker'sche Buchh.